

Baranowitschi), welche Schlegel erwähnt, ist mir nicht bekannt. Aus der Gegend von Smorgon berichtet Schlüter (l. c.) unterm 31. VIII. 16: „im Walde bei G. sind Tannenhäher aufgetreten“, es handelt sich offenbar um eine Gesellschaft auf dem Herbstzuge. Gengler beobachtete gleichfalls zur Zugzeit am 8. XI. 15 bei Ostrowiza 4 Stück, doch konnte er nicht genau feststellen, welcher Form sie angehörten.

Befund: Erscheint alljährlich in mäßiger Zahl in Litauen, Bialowies und der nördlichen Polesje, überwintert bisweilen, jedoch ist sein Brüten dort nicht nachgewiesen und unwahrscheinlich.

152. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br.

Schlegel V. O. G. i. B. XIII, 4, p. 326. — Zedlitz O. MB. 15 p. 165.

Bei seinen Invasionen berührt der sibirische Tannenhäher auch das Pripjet-Gebiet. In den Jahren 1915 und 16 haben nun anscheinend keine solche Wanderungen stattgefunden, aus dem Herbst 1917 hingegen wird er auf einmal ziemlich häufig gemeldet, Zunächst erwähnt Schlegel einen im Pripjet-Gebiet erlegten Dünnschnabel; ferner besitzt das Senckenbergische Museum 4 ♂♂, 2 ♀♀, gesammelt in Bialowies zwischen dem 28. IX. und 22. X. 17, wie mir Herr Jacquet freundlichst mitteilte. Im Münchener Museum befinden sich laut gütiger Auskunft von Herrn Dr. Sachtleben ♀♂♂ vom 27./28. IX. und 9. X. 17 aus dem Gouv. Grodno. Es hat also unzweifelhaft im September/Oktober 1917 eine Invasion von Sibiriern stattgefunden, welche sich ja auch noch in Deutschland bemerkbar machte.

In der Sammlung zu Kielce fand ich einen Dünnschnabel, welcher höchst wahrscheinlich aus dem Herbst 1912 stammt.

Befund: erscheint gelegentlich größerer Wanderungen im September und verschwindet wieder nach einigen Wochen.

(Schluß folgt.)

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Septembersitzung 1920.

Verhandelt Montag, den 6. September 1920, abends 7 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin, Invalidenstr. 42.

Anwesend: die Herren G. Schulz, Strahl, Doensch, Hauchecorne, Steinmetz, Staudinger, L. Schuster, Heck, Bogatsch, Helfer, Hesse, Paulick, Germershausen, v. Lucanus, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste die Herren Gottschlag, L. Heck jr., Heinrich, Wendehorst, Neubauer, Seitz, sowie Frau Heinroth, Fr. Beele und Fr. Rempen.

Vorsitzender: Herr v. Lucanus, Schriftführer: Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt zunächst des Hinscheidens des Kassenswarts der Gesellschaft, Herrn Haase:

Am 24. Mai d. J. verstarb nach langem schweren Leiden Oscar Haase. Seit mehreren Jahren war er Kassensführer unserer Gesellschaft und hat dies Amt bis zu seinem Tode mit großer Pflichttreue erfüllt, wofür ihm der Dank der Gesellschaft im vollen Maße gebührt. Oscar Haase zeichnete sich durch eine selten große Sprachkenntnis aus. Aufser dem Englischen und Französischen beherrschte er die dänische, schwedische, norwegische und holländische Sprache, und hat mit seinen Kenntnissen der ornithologischen Disciplin ganz hervorragende Dienste geleistet, indem er Schriften des Auslandes ins Deutsche übertrug und dadurch unsere Literatur sehr wertvoll bereicherte. So veröffentlichte Haase im Journal f. O. 1899 eine deutsche Übersetzung der in dänischer Sprache abgefaßten Arbeit von Helma „Ornithologische Beobachtungen vom nördlichen Atlantischen Ocean“. Im Jahrgang 1914 des Journals berichtet Haase ausführlich über die dänische Arbeit von Gerhard Heilmann „Unser gegenwärtiges Wissen von der Abstammung der Vögel“, und in der zu Ehren des Herrn Geheimrat Reichenow herausgegebenen Festschrift hat Haase die Avifauna von Nowaja Semlja nach der gleichnamigen Arbeit des dänischen Ornithologen Schaaning ausführlich behandelt. Haase hat sich mit diesen und noch anderen Arbeiten große Verdienste erworben, für die wir ihm ein treues Andenken bewahren werden.

Herr Reichenow legt die eingegangene Literatur vor und geht besonders auf das sich seiner Vollendung nähernde Werk Harterts „Die Vögel der paläarktischen Fauna“ ein. Herr Heinroth zeigt eine Anzahl von Photographien, die von Herrn Oberförster Vorreyer in Stiege im Harz vor einigen Jahren aufgenommen sind und den Tannenhäher am Nest sowie dieses mit Jungen darstellen.

Herr Schulz berichtet über eine kürzlich von ihm unternommene Reise nach Schweden zum Zwecke kinematographischer Vogelaufnahmen. Er war einer Einladung des rühmlichst bekannten Schriftstellers und Vogelphotographen Bengt-Berg gefolgt und hatte Gelegenheit, auf einer unter völligem Schutz stehenden Felseninsel das Leben und Treiben der dortigen sehr zahmen Vögel aus nächster Nähe zu beobachten und zu kinematographieren. Er berichtet über Leben und Treiben der Alke, des Steinwälzers, der Eiderente und vor allem von *Sterna caspia*, von der dort 2 Kolonien mit je etwa 150 Paaren vorhanden sind, wahrscheinlich dieselben Stücke, die sich auch häufig bei Hiddensee sehen lassen. Von sonstigen Beobachtungen ist besonders erwähnenswert ein eigenartiger, hier nicht zur Beobachtung kommender Ton des Buchfinken, er entspricht wahrscheinlich